

Interview mit einer Außerirdischen Frau - Wir sind Real
- *Aneeka von Temmer* (Taygeta)

Autor
Despejando Enigmas
Robert
veröffentlicht
21.06.2022

Original Text: <https://www.swaruu.org/transcripts/entrevista-a-una-mujer-extraterrestre-somos-reales-aneeka-de-temmer-taygeta>

Original Video : <https://youtu.be/Kti8nlqiEaQ>

Übersetztes Video (Deutsch): <https://youtu.be/moepFnpWS0c>

Informationen von 2020

Anéeka: Hallo! Wie geht es dir, was machst du?

Gosia: Hallo, nicht viel. Ich gebe dem letzten Video, das ich fertig gemacht habe, den letzten Schliff. Und du? Was machst du gerade?

Anéeka: Ich komme gerade von der Arbeit. und gehe zurück in mein Zimmer. und werfe einen Blick aus dem Fenster: Die Aussicht ist spektakulär! Ich bin jetzt über Nordchina. Es ist kurz vor der Morgendämmerung.

Gosia: Und was siehst du?

Anéeka: Jetzt gibt es nicht mehr viel zu sehen! Da unten scheint es derzeit Wolken zu geben.

Gosia: Wie schnell bist du unterwegs?

Anéeka: 7,9 Kilometer pro Sekunde. 505 km Höhe. Das Schiff ist jetzt direkt über der Grenze zwischen China und der Mongolei. Ich sehe ein rotes Leuchten unter mir, als die ersten Sonnenstrahlen auf die rote Wüste der Mongolei treffen. Ich sehe jetzt lange Schatten oder die roten Felsformationen unter mir. Mein Zimmer liegt auf der Backbordseite des Schiffes, Port-Bow. Vor ein paar Stunden konnte ich ein Gewitter über Südamerika sehen. Sehr gewaltig. Einige Blitze flogen nach oben. Sie werden Sprites genannt. Sie sind nachts spektakulär, aber diese habe ich am Tag gesehen. Sie steigen in die Stratosphäre auf und verzweigen sich wie ein elektrischer Baum. Diese sind nur aus dem Weltraum sichtbar.

Die Erde sieht klein und zerbrechlich aus. Ich kann von hier aus jetzt die Dicke der Atmosphäre sehen. Am besten ist sie in der Morgen- und Abenddämmerung zu sehen, wenn die Sonne seitlich auf sie trifft, es ist nur eine dünne Luftschicht. Sie wird durchsichtig und verschmilzt mit der Schwärze des Raums. Jetzt ist das Schiff

über Ostrussland. und nähert sich an das Ochotskische Meer.

Gosia:

Gosia: WARUM bewegst du dich? Warum bringst du das Schiff nicht einfach in den stationären Modus?

Anéeka: Wir befinden uns in einer niedrigen Umlaufbahn. Um so niedrig zu sein, brauchen wir eine Kraft, die der Schwerkraft der Erde entgegenwirkt. Die Geschwindigkeit zieht das Schiff mit dem Äquivalent der Erdanziehungskraft auf den Rumpf von der Erde weg, sodass ein Gleichgewicht entsteht. Die Geschwindigkeit hält uns in der Schwebel. Sie wirkt dem entgegen und neutralisiert.

Gosia: Unglaublich. Daran habe ich nicht gedacht.

Anéeka: Die Geschwindigkeit entspricht genau der Schwerkraft, die auf den Schiffsrumpf einwirkt. Weniger Geschwindigkeit - wir werden fallen, mehr Geschwindigkeit - wir werden uns von der Erde entfernen.

Gosia: Und fliegst du zufällig über Orte oder folgst du einer geplanten Route?

Anéeka: Nein, das Schiff bewegt sich in einer niedrigen äquatorialen Umlaufbahn, die sich bei jedem Umlauf leicht verändert und so den größten Teil der Welt abdeckt. So können wir fast jeden Ort von hier aus beobachten und schließlich jeden Ort überfliegen, auch wenn es ein paar Wochen dauern könnte. Die Umlaufbahn des Raumschiffs ist gewollt. Und die, die das tut, ist Eridania Yelena. Wenn das Schiff, am helllichten Tag über der Beringsee ist, kann ich. Alle 42 Minuten den Sonnenaufgang oder Sonnenuntergang sehen.

Gosia: Oh, ich hatte gerade Tränen in den Augen, als ich merkte, dass du so nah dran bist!

Anéeka: Wir sind echt. Wir sind es leid, es zu sagen!

Gosia: Ich weiß. Und jetzt so nah.

Anéeka: Genau südlich der Aleuten... Über dem Nordpazifik. Ja, wir waren noch nie so nah an dir dran wie jetzt, nur ein paar Meilen, das ist alles. Jetzt ist hier ein schöner sonniger Tag. Ich kann sehen, wie sich die Sonne auf dem Meer spiegelt. Ich kann von hier aus Alaska sehen, die nächsten Wolken und die weiße Weite der Nordpolarregion. Wir sind mit bloßem Auge als ein sehr heller, sich bewegender Stern sichtbar. Es geht schnell. Jetzt über dem zentralen Nordpazifik. Alles, was ich sehe, ist Wasser im Sonnenlicht und die Polkappe, die hinter dem Horizont verschwindet... Und ja, die Erde ist definitiv rund! Wir sind direkt über der ISS. Können uns die Astronauten von dort aus sehen? Oh, sie könnten, WENN es Astronauten gäbe! Sie lügen dich an... Das Ding, die ISS, ist eine nutzlose, leblose, leere Blechdose!

Gosia: Was macht sie dort wirklich?

Anéeka: Sie wurde in der Vergangenheit genutzt, und steht seit einigen Jahren leer. Der Rest und alles, was sie den Leuten geben, ist nichts als Theater. Er wird auf der Erde aufgenommen, wobei ein Greenscreen und Drähte verwendet werden, damit es so aussieht, als ob die Astronauten in der Schwerelosigkeit wären. Frauenhaare, die wie bei einem Stromschlag abstehen, das ist lustig und dumm! Lange Haare reagieren in der Schwerelosigkeit nicht so. Sie bewegen sich wie unter Wasser... sie

fließen mit deinen Bewegungen natürlich, sehr anmutig!

Gosia: Aber ist das nicht gefährlich? Diese Leute könnten das irgendwann sagen.

Anéeka: Nein, die Menschen können es nicht sagen, und denen, die es sagen, wird nicht geglaubt. Es gibt viele, die das ausposaunen und auf Unglauben stoßen!

Gosia: Aber wozu macht die Kabale dieses ganze Theater?

Anéeka: Das ist ein guter Punkt! Damit die Leute denken, dass es ein Weltraumprogramm gibt, um die Millionenausgaben für andere Dinge zu rechtfertigen. Es ist einfach mehr Matrix. Teil der Matrix, Teil des Spiels, nur eine weitere Täuschung, um die Illusion aufrechtzuerhalten.

Gosia: Das macht Sinn. Wenn es darum geht, Geld zu rechtfertigen, das anderswo ausgegeben wird, ja. Es ist erstaunlich, wie viel du über uns weißt. Mehr als ich von hier aus.

Anéeka: Wir wissen mehr über die Menschen, als die Menschen über sich selbst wissen. Sogar als ich, vielmehr Swaruu.

Gosia: Ja, das ist bemerkenswert.

Anéeka: Jetzt befindet sich das Schiff genau über dem Mittelpunkt zwischen Hawaii und Los Angeles, Peilung 75° Südost. Ich kann jetzt ganz deutlich sehen... Ich bin über dem Pazifik, etwa 3000 km westlich von Acapulco. Ich kann fast die Sombreros an den Stränden zählen!

Das Schiff nähert sich schon wieder der Tag/Nachtgrenze. Bald sind wir im Dunkeln. Du warst mit mir jetzt einen ganzen Tag im Weltraum online, ernsthaft! So lange dauert es! Allerdings ist hier noch keine Nacht.

Gosia: Und wie sehen die Sterne von dort aus?

Anéeka: Sterne, von hier aus... Es gibt nicht genug Worte... du kannst Millionen und Abermillionen sehen, die Milchstraße, die Sternbilder und alles, Perfekt ganz klar, Nebel und entfernte Galaxien, wie M33. Andromeda ist als kleine leuchtende Wolke zu sehen. Jetzt warst du einen ganzen "Tag" mit mir hier, vom Morgengrauen bis zur Abenddämmerung. Jetzt sind wir über der Osterinsel. Auf dem Weg nach Chile.

Gosia: Ok, Anéeka. Erste Frage. Lass uns mit den Grundlagen beginnen. Erzähl uns ein bisschen etwas über dich. Wie du aussiehst, wie alt du bist, usw.

Anéeka: Mein voller Name ist Anéeka von Temmer, denn ich wurde auf dem Planeten Temmer Taygetas in M45 geboren. Auf der Insel Toleka, in der gleichnamigen Hauptstadt der Taygetischen Zivilisation. In einer "Hauptstadt". Dass ich in der größten Stadt von Taygeta geboren wurde, bedeutet ich bin Kosmopolitisch. Das Gegenteil von Swaruu, die in den Bergen von Erra geboren wurde, weit weg von allem. Ich nicht. Ich wurde inmitten von Technologie und einer großen Anzahl von Menschen geboren.

Ich bin ein ziemlich großes Mädchen, selbst für Taygetische Verhältnisse, ich bin 1.90 m groß. Ich habe keine Ahnung, wie viel ich wiege, aber ich bin sehr lang und dünn wie eine Grille.

Gosia: Wie alt bist du?

Anéeka: Am 21. Dezember werde ich 23 Jahre alt.

Gosia: Okay. Hast du noch Geschwister?

Anéeka: Ich habe nur einen Bruder. Es ist Káal'él.

Gosia: Du bist also 22,5 Jahre alt. Was hast du in Temmer gemacht, bevor du hierher kamst?

Anéeka: Ich studierte in Temmer. ein allgemeines Studium aller Fächer. Dann trat ich in die Flugschule ein. Ich bin kein Pilot, aber trotzdem musst du die Flugakademie durchlaufen, wenn du "Astronaut" werden willst. Mit anderen Worten: Um in einem Raumschiff zu reisen und an Erkundungsexpeditionen teilzunehmen. Das ist alles, und ich habe einfach mein Haus am Strand genossen.

Gosia: Musst du in dieser Flugschule das Fliegen lernen, auch wenn du später nicht Pilot werden willst?

Anéeka: Du lernst theoretisch das Fliegen von Schiffen, und in Simulatoren, aber ja, jeder lernt, Schiffe zu fliegen. Aber das geschieht bei allen Themen in einer holografischen Gesellschaft. Du musst so viel lernen, wie du kannst. Und du hörst nie auf zu lernen.

Gosia: Welche Fächer hast du am liebsten studiert? Wofür warst du leidenschaftlich?

Anéeka: Beziehungen zwischen den Spezies, Exopolitik. Allgemeine Geschichte. Auf der anderen Seite, Systeme der Künstlichen Intelligenz.

Gosia: Okay. Wie alt warst du, als du beschlossen hast, in die Erdumlaufbahn zu gehen?

Anéeka: Ich war 18.

Gosia: Zwischenmenschliche Beziehungen, Exopolitik. Allgemeine Geschichte. Künstliche Intelligenzsysteme nebenbei. Werden diese Dinge nur an der Akademie gelehrt? Oder kannst du es auch alleine lernen?

Anéeka: Du kannst alles alleine lernen. In Taygeta ist alles so, wie es ist. Du hast die Möglichkeit, die Archive der gesamten Zivilisation und der Föderation von deinem holografischen Heimcomputer aus zu nutzen. Du musst dich nur auf das konzentrieren, was du wissen oder studieren willst. Alles gehört dir, alle Themen, die Geschichte und die Aufzeichnungen.

Gosia: Du hast dich also entschieden, hierher zu kommen. Was hat dich dazu inspiriert, in den Orbit zu kommen? Warum wolltest du kommen?

Anéeka: Was mich inspiriert hat, ist, dass mein Bruder das Gleiche getan hat und es war nur logisch, dass ich wegen ihm kam. Um bei ihm zu sein, denn er ist meine einzige Familie. Natürlich auch, um zu helfen. Aber die eigentliche Motivation war mein Bruder.

Gosia: War er zuerst hier?

Anéeka: Wenn er zuerst da war, ist mein Bruder Dhor Káal'él. älter als ich.

Gosia: Und du erwähnst, dass du auch helfen wolltest... warum wolltest du helfen? Wobei genau?

Anéeka: Mit dem Aufstieg des Planeten Erde. Um alles aus der Umlaufbahn zu sehen.

Gosia: Wie war dein erster Eindruck, als du hier warst? Wie hast du die ersten Monate verbracht?

Anéeka: Meine ersten Monate verbrachte ich drinnen oder nahm an dem damals laufenden Programm namens First Contact teil, bei dem wir die Netzwerke öffentlich mit etwa 500 Menschen aus Taygeta überschwemmen und offen sagen sollten, dass wir keine Menschen sind.

Das erste, was ich tat, war, Menschen auf der Erde in sozialen Netzwerken im Internet anzusprechen, aber ich tat dies mit wenig oder gar keinem Wissen darüber, wie Menschen reagieren würden.

Innerhalb weniger Wochen, oder Tage, weniger als zwei Wochen, hatte ich eine erste heftige Begegnung mit einem sehr nachtragenden Mann, der mich und meine Begleiter beschuldigte, Betrüger zu sein. Und ich habe nicht verstanden, warum er das gesagt hat. Nur wegen einer Verwechslung zwischen den Namen Semjase de Erra und Semjase de Temmer, die ein und dieselbe Person sind, je nachdem, wo ich zu der Zeit lebte. Das ist sehr verbreitet.

In den ersten Monaten hatte ich ein Gefühl der Sehnsucht nach meiner Welt, denn ich konnte sie aus dem Fenster sehen, auf M45, wie sehr weit entfernte Sterne, und ja, das löst eine gewisse Verzweiflung aus. Und ein Gefühl der Verletzlichkeit, weil du dich in allem auf ein Schiff verlässt. Ja, ich akzeptiere, dass ich Krisen durchgemacht habe, in denen ich nach Hause wollte. Einige der Episoden habe ich in sozialen Netzwerken geteilt, insbesondere auf dem inzwischen eingestellten G+, wo ich auch einige Freunde gefunden habe.

Gosia: Wow, ok. Danke für die ausführliche Antwort. Dann geht es dir wohl schon besser, weil du nicht mehr so viel Heimweh hast? Hast du dich etwas angepasst?

Anéeka: Ganz und gar nicht. Ich habe mich eher an das Leben auf dem Schiff angepasst. Das Gefühl der Verletzlichkeit wurde durch das Gefühl ersetzt, alles erreichen zu können. Die Kontrolle zu haben. Ich fühle mich hier wohl und das Schiff ist mein Zuhause und meine Stadt geworden, weil es groß ist. Ich habe noch nie auf einem kleinen Schiff gelebt, wie Swaruu. Ich war schon immer an Bord großer Schiffe, die größer sind, wie dieses hier.

Gosia: Ich erinnere mich, dass du einmal gesagt hast, dass dir schwindelig wird, wenn du aus dem Fenster schaust und das Schiff nicht gerade liegt. Ist das so?

Anéeka: Ich werde immer noch seekrank, aber das gehört zum Leben hier dazu. Und das liegt daran, dass du aus dieser Höhe weit in die Tiefe sehen kannst. Du kannst die Details unten durch die Wolken sehen. Ja, es ist überaus

schwindelerregend. Vor allem, wenn das Bild seitlich ist, weil das Raumschiff nicht mit der Unterseite zur Erde hin kreist, sondern auf der Backbordseite (links). Wenn ich also aus meinem Fenster schaue, das auf der Backbordseite liegt, sehe ich die Erde darunter.

Gosia: Es muss unglaublich sein. Nun zurück zum Erdaufstieg: Was sagen die "normalen" Bürgerinnen und Bürger in Taygeta zu diesem Ereignis des Erdaufstiegs? Interessiert es sie, was hier passiert?

Anéeka: Es gibt viele verschiedene Dinge, die auf vielen verschiedenen Welten geschehen. Es wird überfordernd. Nicht jeder weiß also, was auf der Erde passiert.

Gosia: Es wird in Taygeta nicht viel über die Erde gesprochen? Unter den Bürgern?

Anéeka: Im Allgemeinen gibt es nicht viel zu reden. Das ist meine Wahrnehmung. Es ist weit weg und sie haben ihre Gedanken bei anderen Dingen. Nicht jeder in Taygeta weiß, dass es etwas gibt, das überhaupt Erde heißt. Das ist die Wahrheit. Wie viele Menschen wissen von den Problemen in den indigenen Dörfern in Namibia? Und ihr Kampf ums Überleben ohne Wasser?

Gosia: Ich verstehe.

Okay. Nächste Frage. Was ist deine Aufgabe und dein Beitrag auf dem Anéeka-Schiff?

Anéeka: Ich bin Nachrichtendienst und Analyst. Das Schiff steht unter militärischer Kontrolle und . Dies ist das Flaggschiff der Taygeta-Flotte. Aber da die Gesellschaft holografisch ist, haben wir sowohl zivile als auch militärische Vertreter.

Nai'Shara - Alenym auf der zivilen Seite und Swaruu - Eridania Yelena auf der militärischen Seite, die das Kommando über das Schiff haben.

Gosia: Zurück zu deiner Rolle auf dem Schiff: Erzähl bitte ein bisschen mehr über deine Rolle. Und was machst du den ganzen Tag lang in dieser Funktion?

Anéeka: Meine Aufgabe auf dem Schiff ist es, ein kleines Team zu leiten, das sowohl die sozialen Netzwerke als auch die gesamte Kommunikation zwischen Transporten, Transportmitteln, Militär und vertraulichen Übertragungen auf Regierungsebene, Polizei, Feuerwehr, Notfall- und Rettungsdiensten überwacht und scannt. Überwacht die Übertragungen zwischen Flugzeugen im Flug und ihren Basen oder Kontrolltürmen. Ob zivil oder militärisch. Verfolgt und hört die Kommunikation zwischen Seeschiffen und U-Booten ab. Verfolgt und überwacht Übertragungen zwischen Satelliten in der Umlaufbahn.

Überwacht das Internet im Allgemeinen, einschließlich des Dark Webs. Filtert alles durch wahrscheinlichkeitsbasierte, holografische Quantencomputer in einem Feld potenzieller Energie. Er kann 1.000.000.000.000 Terabytes pro Sekunde oder mehr sortieren, filtern und verarbeiten.

Verfolgt die sozialen Netzwerke, indem du alles im Computer filterst, um Metadaten zu erhalten, die wiederum an die Leute in Führungspositionen auf diesem Schiff weitergegeben werden. Zur späteren Entscheidungsfindung aus diesen Daten.

Die Metadaten sind mit Statistiken verknüpft. Es sind statistische Daten. Aber nicht nur das. Metadaten als solche können auch mit logischen Algorithmen analysiert werden. Aber das ist noch nicht alles. Diese Computer mit "hoher künstlicher

Intelligenz" können die emotionalen oder viszeralen Reaktionen einer menschlichen Bevölkerung analysieren. Wir verlassen uns nicht auf die reine Logik, wie sie auf der Erde verstanden wird. Wir gehen mit einer anderen Logik vor, die auf dem basiert, was wir über menschliche Reaktionen gelernt haben, je nachdem, über welche Bevölkerungsgruppe wir sprechen.

Gosia: Wow, erstaunlich. Und nicht einfach! Was tust du auf dem Schiff, wenn du nicht arbeitest?

Anéeka: Wenn ich mich hier ausruhe, unterhalte ich mich gerne mit meinen Freunden. Wenn ich alleine bin, verbringe ich gerne Zeit mit immersiven Spielen. Ich studiere auch gerne die Kultur der Erde und höre und verstehe ihre Musik. Als Sportart mag ich modernen Tanz. Da ich jetzt hier bin, mag ich die Musik der Erde besonders, denn darauf liegt jetzt meine Aufmerksamkeit. Ich habe mir vorgenommen, den Shuffle Dance komplett und mit leuchtenden Schuhen zu lernen und zu üben. Gut, dass es kein Gesetz gibt, das einen echten Außerirdischen daran hindert, Leuchtschuhe zu tragen und es zu genießen. Lass deine alten Konzepte los.

Ich betrachte mich selbst als sehr spirituell und mag es, all das zu lernen, meine eigene Entwicklung als Seele und als Mensch. Das ist eines meiner Hauptinteressen. Aber es ist ein Teil von mir und nicht etwas Äußerliches, wie ein Hobby.

Gosia: Es ist nicht leicht, an Bord zu sein, es gibt viel Arbeit und immer viel Druck. Was motiviert dich, weiterzumachen? Magst du, was du tust?

Anéeka: Mir gefällt, was ich tue, und ich fühle mich sehr motiviert. Ja, es ist ein stressiges Umfeld und es braucht ein starken Willen, um durchzuhalten. Ich will nichts Halbes machen und ich weiß, dass ich die Arbeit erledigen kann. Ich weiß, dass ich von hier aus etwas bewirke. Was mein Team an Informationen und Metadaten bekommt, wird mit der höchstmöglichen Ethik behandelt. Und sie wird bei Bedarf auch mit anderen Föderations- und Nicht-Föderationsrassen geteilt.

Gosia: Und was denkst du über die Probleme auf der Erde? Und die Menschen im Allgemeinen?

Anéeka: Eine sehr komplizierte Antwort. Du kannst die Menschheit nicht als Ganzes definieren. Denn wenn ich gefragt würde, müsste ich akzeptieren, dass ich nur ein völliges Durcheinander sehe. Aber diese Antwort ist nicht fair. Hier gibt es viele Geisteswissenschaften, viele verschiedene Gruppen. Und ich sehe und verstehe viele positive Menschen. Ich verstehe, was sie durchmachen. Und ich verstehe, warum.

Aber im Allgemeinen, objektiv gesehen, und das ist die Wahrheit über meine Meinung, habe ich das Gefühl, dass ihnen eine Menge Zeit fehlt, um sich Allgemein in Bezug auf Ethik, Werte und Bewusstsein zu entwickeln. Aber das ist eine Verallgemeinerung. Denn wie ich oben schon sagte, kann man es nicht verallgemeinern, weder bei sozialen Gruppen noch bei Menschen. Ich habe dort sehr schöne Menschen kennengelernt, wenn ich mich auch ärgere, dass ich nicht mehr Zeit habe, um mit meinen Freunden dort zu sein. Aber die Wahrheit ist, dass diese Computer für uns hier hochgiftig sind.

Denn es ist unpraktisch, die Computertechnologie der Taygeter mit den primitiven Geräten der Menschen zu verbinden. Das ist vergleichbar mit dem

durchschnittlichen Computernutzer auf der Erde, der mehrere große Enzyklopädien nur mit Hilfe eines Telegraphen an eine andere Bevölkerung oder Kultur weitergeben muss.

Die Wahrheit ist: Ob es mir gefällt oder nicht, das sind die Regeln für den Kontakt. Nur über die Tastatur. Ich mache die Regeln nicht, das kommt von noch höherer Stelle als der Kommando- und Kontrollcrew des Schiffes. Sie sind Richtlinien der Föderation.

Gosia: und es gibt sie aus einem bestimmten Grund. Ich persönlich stimme dem nicht zu, weil sie zu sehr verallgemeinern. Das sollte nicht bei jedem so sein. Aber es ist so. Und das ist es, was wir haben, in guten wie in schlechten Zeiten. Ich bin einfach nur dankbar, dass ich sehr schnell tippen kann. Aber ich persönlich bin mit diesen Kontaktregeln nicht einverstanden.

Gosia: Und wenn es deine Entscheidung wäre, wie würdest du auf die Menschen zugehen? Wie würde dein Kontakt aussehen? Indem du direkt mit den Schiffen untergehst? Oder meinst du vielleicht die Videoverbindung?

Anéeka: Ich verstehe gut, warum diese Einschränkungen bestehen, und ich akzeptiere teilweise, dass sie logisch sind. Was ich aber ändern würde, wäre, eine kleine, kontrollierte Gruppe von Menschen anzusprechen, die bereits mehr als bereit für einen direkten Kontakt sind.

Von Angesicht zu Angesicht ist das zwar noch nicht möglich, aber vielleicht mit Hilfe von Videoanrufen mit . Bild und Ton.

Dies wäre der nächste Schritt als Fortsetzung des bereits eingestellten Programms First Contact. obwohl abgesagt, aber in kleinem Rahmen weitergeführt, denn im Moment gibt es weniger als 20 Menschen aus Taygeta, die sich tatsächlich mit jemandem von der Erde unterhalten oder chatten könnten, und die tatsächliche Kontaktgruppe kann man an den Fingern einer Hand abzählen. Ich spreche hauptsächlich über die Videoverbindung. Nach unten zu gehen ist gefährlich für uns.

Gosia: Okay. Ich möchte dich fragen: Was gefällt dir am meisten an der Kultur auf der Erde?

Anéeka: Ihre Kunst und Musik.

Gosia: Kannst du bitte genauer sein? Welche Art von Kunst und Musik magst du am liebsten? Gib uns vielleicht ein paar Beispiele? Was hast du in letzter Zeit entdeckt?

Anéeka: Dass sie mit verschiedenen Arten von Musik gleichermaßen umgehen können. Auf diese Weise mit Klängen kreativ sein. Mehr als alles andere ist es die Kunst, die mich an der Menschheit am meisten anspricht. Ihre Macht, Gemälde und Skulpturen zu schaffen, aber ich sehe Kunst in allem, was sie tun, von einem Auto mit exakten Formen und Linien bis hin zu Hausdesign und Architektur im Allgemeinen. Dass sie aus einer kleinen Sache, vielleicht Schrott, etwas Schönes und Museumswürdiges machen können.

Gosia: Ja, das gefällt mir auch sehr an den Menschen hier. Aber du meinst damit, dass es in Taygeta weniger Kunst gibt? Oder ist es vielleicht eher einheitlich? Weil es nur eine Rasse gibt? Und hier gibt es Mischungen?

Anéeka: In Taygeta ist es einheitlicher. Auf der Erde gibt es viele Kontraste, weil es dort eine Mischung aus vielen Rassen gibt, ja. Auf der Erde gibt es mehr Vielfalt, Vielfalt von allem.

Gosia: Haben die Menschen aus Taygeta zum Beispiel Zugang zu Erdmusik?

Anéeka: Ja, also sie haben Zugang zu allem, was in den Unterlagen steht. Ja, sie haben Zugang, und ja, du hörst oder siehst irdische Kunst, aber sie ist unter Kunst und Klängen von anderswo begraben. Nur weil die Bevölkerung von Taygeta Zugang zu den Informationen hat, heißt das nicht, dass sie sie auch beachtet.

Auf Youtube hast du Zugang zu jedem Thema das da ist . Aber wenn du nicht danach suchst, weißt du zum Beispiel gar nicht, dass es sie gibt.

Gosia: Ich würde dich gerne fragen: Glaubst du, dass du bis zur Befreiung der Erde hier sein wirst? Das ist allerdings subjektiv, denn die "Befreiung" wird, soweit ich weiß, kein einmaliges Ereignis sein. Und hier gibt es Varianten und Zeitlinien. Aber was würdest du verallgemeinernd sagen?

Anéeka: Ich weiß nicht, wie viel Zeit auf der Erde vergehen wird, bis das passiert. Ich kann nur sagen, dass ich so lange hier sein werde, wie ich kann. Objektiv betrachtet ist es für mich schon fair, mich zur Ruhe zu setzen, um mein Leben zu Hause zu gestalten.

Gosia: Und was wirst du tun, wenn du zurückkommst? Hast du noch andere Ambitionen und Pläne? Träume?

Anéeka: Im Moment nicht. Nur eine. In meinem Haus am Strand, umgeben von meiner Familie, wirklich Zeit für mich zu haben.

Gosia: Ist es deine erste Expedition, ja?

Anéeka: Ja, es ist meine erste und wahrscheinlich auch meine einzige Weltraumexpedition. Weit weg von zu Hause.

Gosia: Aber als du dich in Temmer ausgeruht hast, wurde uns gesagt, dass du dich schon auf die Rückkehr freust. Vielleicht macht es ein bisschen süchtig, auf Expeditionen zu gehen? Ein ziemlicher Adrenalinstoß.

Anéeka: Vielleicht. Aber mein Wunsch, zurückzukommen, entstammt eher, um das zu beenden, was ich angefangen habe. Um meine Familie hier auf dem Schiff zu unterstützen, damit wir alle zusammen nach Hause kommen. Wenn noch jemand aus meiner Familie hier arbeitet, weit weg von zu Hause, werde ich auch hier bleiben, bis wir alle in Rente gehen können.

Gosia: Ich verstehe. Und wie ist dein Verhältnis zu anderen Rassen? Hast du Freunde unter ihnen? Vor und hinter den Plejaden.

Anéeka: Ich finde sehr leicht Freunde. Aber im Moment habe ich aufgrund meiner Arbeit auf diesem Schiff keine Freundschaften mit anderen Rassen. Nur mit dem Menschen Suriko.

Gosia: Und erinnerst du dich an deine früheren Leben? Warst du schon immer taygetisch?

Anéeka: Niemand gehört immer nur einer Rasse an, aber im Allgemeinen könnte man sagen, dass ich "immer" eine Taygeterin war. Vielleicht weil die letzte Inkarnation sozusagen als Samen auf die 3D-Erde kam, habe ich persönlich wenig Erinnerung an vergangene Leben. Im Gegensatz zu Swaruu, die sich an etwa 20 oder mehr erinnert. Meistens habe ich keine Erinnerung an vergangene Leben wie andere Taygeter. Ich bestehe darauf, dass es mit der Tatsache zu tun hat, dass ich versucht habe, 3D zu betreten. Ich habe Erinnerungen, aber sie sind nicht sehr genau.

Gosia: Okay. Nun zurück zur Erde und den Kabalen. Was ist deiner Meinung nach noch nötig, um sie vollständig von der Erdoberfläche zu entfernen? Betrachte es aus deiner Perspektive.

Anéeka: Die Menschen selbst, die einfachen Leute müssen erkennen, dass es auf sie selbst ankommt. Niemand sonst. Je mehr Menschen sich gegen 5G-Mobilfunk, den Verzehr von GVOs und generell gegen die Befehle der Machthaber wenden, desto mehr werden sie sich abwenden. Je schneller sie die Kabalen auslöschen können, desto schneller wird es gehen. Was eine Person tun kann, ist keine Kleinigkeit. Allein durch den Verzicht auf kleine Dinge wie Bankkredite oder Schulden zu machen, gibt es eine sehr große Veränderung. Industrielle Lebensmittel zu essen. Sich nicht auf politische Spielchen einzulassen, die nur Fassade und Ablenkung sind, damit die normalen Menschen die wahre Machtstruktur der Erde nicht sehen können.

Gosia: Ich verstehe. Das führt zu meiner nächsten Frage... die du vielleicht schon beantwortet hast: Was müssen die Menschen tun, um aus der Matrix herauszukommen? Und ich frage dich als Experte für die Funktionsweise der Matrix. Wenn sie wissen, wie es funktioniert, was müssen sie dann tun, um sie selbst umzuprogrammieren?

Anéeka: Verstehe die Matrix und fange an, dir ein eigenes Urteil über tiefere Dinge zu bilden. Nicht von Autoritäten außerhalb ihrer selbst abhängig zu sein. Zu erkennen, dass alles, was gesellschaftlich akzeptiert ist, die Matrix nährt. Ihre eigene Wahrheit zu suchen, mit Unabhängigkeit im Denken. Sich von allem zu entfernen, was eine Institution ist, sei es ein Unternehmen, eine Regierung oder eine Religion.

Gosia: Sehr gut. Ich verstehe. Vielen Dank! Ich habe noch eine letzte Frage, Anéeka, und Robert, wenn du willst, kannst du auch deine Fragen stellen. Meine letzte Frage ist ein bisschen komisch: Du hast viele Katzen an Bord. Dienen sie einer bestimmten Funktion oder sind sie reine Begleiter als Haustiere und Freunde? Und kommunizieren sie auch telepathisch mit dir?

Anéeka: Ja, wir haben viele Katzen an Bord. Sie passen sich gut an das Schiffsleben an, sie sind eine andere Art von Haustier. Ihre Funktion ist nur die der Gesellschaft und ihrer esoterischen und geistigen Fähigkeiten. Aber sie sind Haustiere. Ja, wir kommunizieren telepathisch mit ihnen, aber nach dem, was ich gesehen habe, sind sie immer noch Katzen... und manchmal ignorieren sie uns.

Robert: Was hat dich am meisten überrascht, als du zum ersten Mal auf der Erde angekommen bist? Sowohl über den Planeten als auch über die Menschen, die ihn bewohnen?

Anéeka: Was mich am meisten überrascht hat, war der hohe Grad der Abkopplung

von der Quelle der Bevölkerung. Dass sie keine Ahnung hatten, wer sie sind, oder waren. Dass sie an Ideen glaubten, die ihnen von Religionen aufgezwungen wurden, um sie zu kontrollieren, einschließlich der Religion der Wissenschaft. Zum Beispiel, dass sie an den Tod als die Zerstörung des Selbst glauben.

Robert: Okay. Eine andere Frage. Hat der Kontakt mit Menschen dazu geführt, dass du vorgefasste Stereotypen geändert hast?

Anéeka: Nicht wirklich. Wie sie interpretiert wurden, als ich sie studierte, ist ziemlich genau. Ich wusste, dass es meiner Meinung nach nicht nur auf Verallgemeinerungen ankommt oder ankommen kann.

Robert: Welcher Gedanke kommt dir in den Sinn, wenn du diesen künstlichen Satelliten siehst, der die Wahrnehmung aller seiner Bewohner einschränkt und viele daran hindert, von diesem Planeten zu fliehen?

Anéeka: Ich hätte Lust, die Metallkugel zu treten.

Robert: Haha. **Anéeka**, Okay. Und meine letzte Frage. Weil ich nichts vorbereitet hatte. Hättest du jemals gedacht, dass du eine so aktive Rolle beim Aufstieg des Planeten Erde spielen würdest?

Anéeka: Nein, es passierte einfach, als ich hierher kam, nach und nach passierten Dinge. Als ich anfing oder als ich hierher kam, war ich sozusagen ein Kadett. Mit meinem Job, bei dem ich einfach nur in den Netzwerken für das First Contact-Programm präsent war, bin ich heute der CIC-Nachrichtendienstleiter des Schiffes.

Robert: Ich habe noch eine Frage. Was denkst du, wie der Massenkontakt mit der Menschheit aussehen wird... wenn er denn stattfindet?

Anéeka: Meiner Meinung nach findet der Massenkontakt bereits statt. Es wird nur so zunehmen, wie es bisher schon geschehen ist. Mehr und mehr zwingen wir die Regierungen, unsere Anwesenheit hier zu akzeptieren. Sie werden Schadensbegrenzung betreiben, sie werden diskreditieren, sie werden dumme, akzeptierte Erklärungen geben, sie werden ihre begrenzte Wissenschaft durchsetzen. Aber an sich wird ein Kipp- punkt erreicht werden, wenn wir mehr und mehr Präsenz aller Art zeigen. Und es wird unmöglich sein, unsere Anwesenheit und Existenz zu leugnen. Nach meinen Metadaten und meiner persönlichen Meinung. wird der Massenkontakt so stattfinden.

Robert: Ich danke dir sehr.

Gosia: Super. Sehr gut! Tolle letzte Antwort. Danke schön.

Anéeka: Gern geschehen. Okay, ich muss jetzt gehen. Ich bin gerufen worden. Bis bald!

Übersetzung:
Rolf Hofmann

alle übersetzten Texte (Deutsch) und Videos: <https://www.ofaatu.eu/swaruu-org/>
Deutsch synchronisierte Videos auf den OFAATU-Kanälen:

★ YouTube: <https://www.youtube.com/c/RolfHofmannOfaatu>
★ zensierte Videos auf Odyssee : <https://odysee.com/@ofaatu>